

Biden gibt 2 Signale: Doktor und Kamala

WASHINGTON US-Präsident Joe Biden (81) sagte in einem Interview, dass er in Erwägung ziehen würde, aus dem Rennen ums Präsidentenamt auszusteigen, falls bei ihm von Ärzten eine «medizinische Erkrankung» diagnostiziert würde. «Wenn bei mir eine medizinische Erkrankung festgestellt würde, wenn Ärzte zu mir kämen und sagten, du hast dieses und jenes Problem.» Und in einer Wahlkampfrede vor schwarzen Wählern pries Biden die Verdienste seiner Stellvertreterin Kamala Harris an. «Sie ist nicht nur eine grossartige Vizepräsidentin, sie könnte auch Präsidentin der Vereinigten Staaten sein.» **JOB**



Plant der 81-jährige Joe Biden seinen Abgang? AFP

ZAHLEN + QUOTEN

LOTTO	
Zahlen: 16, 19, 30, 34, 36, 38	
Glückszahl (GZ): 1	
Replay: 1	
Gewinnquoten:	
0 x 6	0
2 x 5 + GZ	je 32082.85
28 x 5	je 1000.-
223 x 4 + GZ	je 199.55
1403 x 4	je 82.35
3369 x 3 + GZ	je 33.20
21329 x 3	je 11.20
Jackpot Swiss Lotto:	
5,7 Millionen Franken	
Joker: 2 5 9 4 7 4	
Gewinnquoten:	
1 x 5	10 000.-
6 x 4	je 1000.-
106 x 3	je 100.-
1144 x 2	je 10.-
Jackpot Joker:	
200 000 Franken	
DEUTSCHLAND LOTTO	
Zahlen: 5, 8, 9, 22, 30, 33	
Superzahl: 6	
Spiel 77: 9 3 9 7 1 9 7	
Super 6: 2 8 8 4 3 6	

ohne Gewähr

Wie viele Reichsadlerpillen im Umlauf sind, ist unklar

ZÜRICH Partydrogen mit Nazisymbolen: Sie tauchen nicht nur in Europa, sondern auch in Zürich und Bern auf.

In den Grosstädten Europas sind Partydrogen wie zum Beispiel MDMA schon lange mit den verschiedensten Motiven im Umlauf. Neu häufen sich aber Ecstasypillen und andere Substanzen mit Naziinsignien – etwa in der Form des Reichsadlers mit Hakenkreuz (Parteiadler). So etwa in Frankreich: «Gestern schickte uns ein Mitglied der Französischen Psychedelischen Gesellschaft, das in einer Vereinigung zur Schadensbegrenzung in Westfrankreich arbeitet, dieses Bild», schrieb Zoë Dubus, eine auf psychoaktive Drogen spezialisierte französische Post-Doc-Forscherin, kürzlich auf X. Auf dem Bild sind graue Pillen in Form des Reichsadlers.

In Bern und Zürich

In diesem Jahr wurden solche Pillen in den Niederlanden, Island und auch in der Schweiz sichergestellt. Beim Drug Checking von Rave It Safe in Bern wurde eine 2C-B-Pille mit dem Reichsadlermotiv bereits vor einem Jahr abgegeben. In Zü-



Diese beiden Reichsadlerpillen tauchten in Frankreich auf. X/Zoe Dubus

rich ist sie auch aufgetaucht: Das Drogeninformationszentrum Zürich (DIZ) hat vergangenen Frühling wegen zwei solcher Pillen Warnungen erstellt. Die eine MDMA-Pille war gemäss Saferparty.ch derart stark konzentriert, dass selbst die Einnahme der Hälfte zu einer Überdosierung führe. Die

andere, als 2C-B deklarierte Pille war verunreinigt. Von wem und wo die Pillen hergestellt werden, bleibt unklar. Auch wie viele Tabletten tatsächlich in der Schweiz im Umlauf sind, lässt sich nicht ermitteln. Derzeit sei keine Zunahme der Reichsadlerpillen festzustellen, sagte das DIZ zu 20 Minuten.

Suchtmittelprobleme?

Hier findest du Hilfe für dich und andere:
Safezone.ch,
 Onlineberatung
Infodrog.ch
 Vergiftungsnotfälle, **Tel. 145**
 Stopsmoking,
Tel. 0848 000 181

Jedoch bezieht sich diese Beobachtung lediglich auf die an den Drug-Checking-Standorten abgegebenen Pillen.

«Besorgniserregend»

Ecstasypillen seien schon immer verwendet worden, um Ideen zu verbreiten, betonte Dubus gegenüber «Vice». «Gegenbeispiele zu den Reichsadlerpillen sind die Me-too- oder Antifa-Pillen. Aber die zunehmende Präsenz dieses Symbols auf mehreren französischen Partys in den letzten Tagen, kurz nach den Parlamentswahlen, ist besonders besorgniserregend», so die Forscherin. Bereits in den vergangenen Jahren wurden bei Drogenfunden immer wieder Nazismbole sichergestellt: In der Schweiz waren auch Pillen mit Hakenkreuzmotiv oder SS-Abzeichen im Umlauf. **CHRISTINA PIRSKANEN**

«Die Gesellschaft muss reagieren»

Herr Skenderovic, woher stammen die Pillen, die in Bern und Zürich auftauchen? Sind die Hersteller rechtsextremen Kreisen zuzuordnen?



Rechtsextremismusexperte Damir Skenderovic. Universität Freiburg/P. Pfister

Ihre Herkunft lässt sich kaum bestimmen. Grundsätzlich ist es aber nicht so wichtig, wer sie hergestellt hat. Ob das rechtsextreme Kreise sind, die ihre Ideologie verbreiten wollen, die Pillen für die rechtsextreme Szene hergestellt werden oder sich jemand einen schlechten Jux erlaubt hat – die Pille ist ein Beispiel für die Veralltäglichung und Relativierung rechtsextremer Symbole, inklusive dessen, was sie mittransportieren: Menschenverachtung, Rassismus und Antisemitismus.

Ecstasy ist keine typische Droge der rechtsextremen Szene, oder doch?

Mit Rechtsextremen verbindet man oft grölende, alkoholisierte Männer. Heute gibt es aber kaum noch Skinheads in Doc-Martens-Stiefeln und Bomberjacken, sondern viele zeigen sich adrett im Polo-shirt. Auch wie sie ihre Freizeit gestalten oder eben welche Drogen sie konsumieren, hat sich verändert. Heute unterscheidet sich die rechtsextreme Szene in Aus-

gehpraktiken nicht mehr so stark von anderen Jugendkulturen – auch sie gehen an Raves und nehmen Partydrogen.

Wer sind die Konsumenten?

Es ist zu befürchten, dass viele Konsumentinnen und Konsumenten nicht wissen, welches Symbol sie vor sich haben. Ich stelle fest, dass die Unwissenheit der jungen Generation über die Geschichte des Nationalsozialismus steigt.

Geht also die Erinnerung an die Gräueltaten der Nazis verloren?

Ja, immer mehr. Es ist wichtig, dass die Gesellschaft auf diese Entwicklungen reagiert. Und sie muss vom Bild wegkommen, dass das alles nur am Rand der Gesellschaft stattfindet. Das ist nicht hilfreich – man verkennt dabei, dass rechtsextreme Jugendliche in der Mitte der Gesellschaft angekommen sind. **PIR Damir Skenderovic ist Historiker, Professor an der Universität Freiburg und Rechtsextremismusexperte.**